

2017-2019

# GEMEINSAM AUF WUNSCHWEGEN – FÜR EIN LETZTES LÄCHELN

Das Buch der Wünsche



Der Wünschewagen  
Letzte Wunsche wagen



## Vorwort

# WAS WÄRE DER LETZTE WUNSCH, WENN DAS LEBEN ZU ENDE GEHT?

Solange man gesund ist und der Tod ganz weit weg erscheint, bleibt diese Frage reine Theorie. Ist es ein Tag am Meer, um ein letztes Mal weichen Sand unter den Füßen zu spüren? Soll es ins Stadion gehen, um noch einmal die Lieblingself anzufeuern? Oder wäre es ein Besuch des eigenen Zuhauses, um dort Abschied von der Familie nehmen zu können?

Über 140 Wunschfahrten konnten wir mit unserem niedersächsischen ASB-Herzensprojekt „Der Wünschewagen“ seit November 2017 in Erfüllung gehen lassen. Und waren dabei immer wieder erstaunt, wie vielfältig und individuell die Träume Todkranker sind. Wohin uns diese ganz besonderen Reisen schon überall geführt haben und wie unterschiedlich die Menschen waren, die wir an ihre Sehnsuchtsorte begleiten durften, das möchten wir Ihnen mit dem ersten „Buch der Wünsche“ zeigen: Kommen Sie für einen Moment an Bord, begleiten Sie uns auf ausgewählten „Wunschwegen“ bisheriger Fahrgäste.

Dass wir mit unserem „Krankswagen in gemütlich“ überhaupt Herzenswünsche in Erfüllung gehen lassen und so Sterbenskranken das Abschiednehmen ein Stückchen leichter machen können, verdanken wir unseren ehrenamtlichen Wunscherfüllern. Bei diesen wunderbaren Menschen aus ganz Niedersachsen, die uns ihre Kraft und Zeit zur Verfügung stellen, die mit unseren „Passagieren“ und ihren vertrauten Begleitern lachen, weinen, reden, schweigen, Neues entdecken und in Erinnerungen schwelgen, möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken. Natürlich auch bei all denen, die unser rein spendenfinanziertes Projekt materiell unterstützen oder andere von unserer Arbeit begeistern. Und nicht zuletzt bei denen, die Palliativpatienten dazu ermutigen, einen letzten Wunsch zu wagen! Sie alle helfen uns dabei, Sterbenden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Und sie so wunschlos gehen zu lassen.

## IHR WÜNSCHEWAGEN-TEAM



2017

November 2017

## ROBERT JUBELT BEI WERDER BREMEN

2015 hat Robert aus Bad Gandersheim die schlimme Diagnose bekommen: Pongliom – die besonders aggressive Form eines Hirntumors. Lange hat der junge Familienvater gegen die Krankheit angekämpft. Doch mittlerweile sitzt der 36-Jährige im Rollstuhl, wird schwächer und muss immer öfter Zeit in der Klinik verbringen. Außer für seine Familie schlägt Roberts Herz für Fußball. Und so war die Überraschung, die sein Freund und Wunscherfüller Maik Döring für ihn organisiert hatte, einfach nur perfekt: Einmal noch ging es für Robert, seine Frau Tanja und die besten Kumpel ins Weserstadion, um dort gemeinsam Werder Bremen kräftig anzufeuern.



November 2017

## EIN LETZTER FREUNDINNEN-TRIP ZUM "KÖNIG DER LÖWEN"

Wenn man nicht mehr selber auf Reisen gehen kann, die schwere Krebserkrankung weder Strandurlaub noch Safari zulässt, kann auch ein Musical, das die Schönheit der Serengeti zum Leben erweckt, zum echten Sehnsuchtsort werden. Wenigstens einmal noch wollte unser Fahrgast Cornelia aus Salzgitter für ein paar Stunden ihr schlimmes Schicksal vergessen, das Hospiz hinter sich lassen, die Schmerzen verdrängen. Ihr größter Wunsch: ein letztes Mal mit den beiden besten Freundinnen auf „Tour“ gehen, gemeinsam mit ihnen im Stage Theater im Hamburger Hafen das Erfolgsstück „König der Löwen“ sehen. Und während auf der Bühne die packende Geschichte rund um den mutigen Löwenjungen Simba gezeigt wird, im Zuschauerraum bei den schönsten Songs des Musicals ein letztes Mal von ganzem Herzen mitsingen... Die Wunscherfüller Nermin, Tanja und Florent machten den Traum des Trios möglich. Sie begleiteten die drei Damen nach Hamburg und kümmerten sich vor, während und nach der Show um die medizinische Betreuung des Musical-Fans Cornelia.





2018

Februar 2018

## KLEINE, GROSSE WELT IM MINIATUR-WUNDERLAND

Herrn Höckers größter Wunsch war es, einmal noch mit seiner Lebensgefährtin und dem Neffen das Miniatur-Wunderland in der Hamburger Speicherstadt zu besuchen, die Modelleisenbahnen und imposanten Landschaften zu bestaunen. Mission erfüllt!





April 2018



## PETRA STRAHLT AUF RÜGEN

Ihren letzten Geburtstag hat Petra auf der Insel Rügen verbracht. Der Wünschewagen hat sie und ihren Sohn Tom dorthin begleitet. Im Hotel Nautilus ließ sich die Krebskranke im U-Boot-Ambiente ein leckeres Geburtstagsfrühstück schmecken. Und anschließend erfüllte sich für Petra ein großer Traum: Nach über 24 Jahren – so lange war sie nicht an der See – konnte das Geburtstagskind noch einmal Meeresrauschen hören, Muscheln sammeln trotz Rollator, sich die düsteren Gedanken von einer frischen Brise wegpusten lassen.

Schon wenige Tage nach der besonderen Reise ist Petra für immer eingeschlafen.

April 2018



## HOCHZEIT IN POTSDAM

Auch dieser Wunsch ging uns im wahrsten Sinne des Wortes zu Herzen: Frau Sanders aus Lüneburg sehnte sich danach, bei der Hochzeit ihres Enkels in Potsdam dabei sein zu können. Dank des Wünschewagen-Teams konnte sie diesen berührenden Gänsehautmoment trotz unheilbarer Erkrankung erleben.



Juni 2018



## BRAYN (14) SCHNUPPERT NOCH EINMAL HAMBURGER HAFENLUFT

Noch einmal die Möwen kreischen hören, noch einmal die raue Seeluft im Gesicht spüren, ein letztes Mal von der Sonne an der Nase gekitzelt werden. Der 14-jährige Brayn hat einen Sehnsuchtsort: den Hamburger Hafen. Ein Kurztrip in den hohen Norden – für gleichaltrige Jungs ist das kein Problem. Für Brayn schon. Vor drei Jahren ist der Teenager beim Spielen im Sand verschüttet worden, musste reanimiert werden. Seit dem Unglück ist er dauerhaft ans Pflegebett gefesselt. Er kann sich nicht mehr alleine bewegen, nicht sprechen, ist auf Sauerstoff angewiesen. Er leidet unter heftigen epileptischen Anfällen und braucht rund um die Uhr intensive medizinische Betreuung.

Doch auch wenn es keine Hoffnung mehr für den einst so lebhaften Jungen gibt – Hamburger Hafenluft hat der 14-Jährige trotzdem noch einmal schnuppern können: Der Wünschewagen hat den Sterbenskranken in die Hansestadt gefahren. Und diese Reise sei für Brayn ein ganz besonderes Erlebnis gewesen, weiß seine Bezugspflegerin Isabell Engelke, die die Anfrage für den Trip in den Norden beim ASB gestellt hat: „Er hat ein Wassereis essen können, angesichts der Schiffe große Augen gemacht und viel gelächelt. Und für die letzte halbe Stunde am Hafen war er nicht einmal auf Sauerstoff angewiesen. Ich bin sehr froh dass er diese Reise noch machen konnte.“



Juli 2018



## KNALLENDE COLTS FÜR MANJA

Noch einmal knallende Colts und packende Zweikämpfe erleben, noch einmal Winnetou und Old Shatterhand anfeuern, noch einmal raus auf dem Hospiz kommen – das hat sich unser Fahrgast Manja aus Bardow sehnsüchtig gewünscht. So wie früher wollte die an Krebs erkrankte 39-Jährige gemeinsam mit ihren engen Freunden eine Vorführung der Karl-May-Spiele in Bad Segeberg erleben, Spaß haben, das Leben ein letztes Mal in vollen Zügen genießen. Die Wunscherfüller Marc-Oliver Berndt und Sebastian Werner holten die junge Frau mit dem Wünschewagen ab, brachten sie an ihren Sehnsuchtsort und damit direkt in den Wilden Westen. Und was unser Fahrgast vorher nicht wusste: Die Publikumsliebhaber des Freilichttheaters, Nicolas König und Harald Wiczorek, nahmen sich vor der Aufführung extra Zeit für ein „Meet & Greet“ mit der Schwerstkranken und beantworteten ihre Fragen rund um die Westernshow.

August 2018

## LETZTER HALT: ZURÜCK ZUR FAMILIE

Auch eine vertraute Umgebung kann – wenn man im Sterben liegt – zum echten Sehnsuchtsort werden. Und so konnte sich unser 86-jähriger Fahrgast nichts Schöneres vorstellen, als die letzte Reise aus der Seniorenresidenz in Neustadt ins Haus des Sohnes in Rosdorf anzutreten. Unsere Wunscherfüller Andy und Jannick haben sie mit dem Wünschewagen begleitet. Und dafür ein wunderschönes Feedback von der Familie bekommen:

„Im Namen meiner Mutter bedanken wir uns noch einmal ausdrücklich beim Wünschewagen-Team. Ein riesiges Lob an die beiden sehr hilfsbereiten und freundlichen Mitarbeiter vom ASB. Wir wünschen, dass der Wünschewagen noch viele Wünsche erfüllen kann.“



August 2018



## JULIUS (7) HEBT AB!

Einmal noch abheben, dieses Kribbeln im Bauch spüren, den Wolken ganz nah sein – Julius ist ein echter „Luftikus“, liebt Flugzeuge, Luftschiffe, Heißluftballons. Der kleine Junge aus Heiligenhaus hat Krebs im Endstadium. Mama Melissa wollte ihrem Sohn so gerne noch einmal eine Fahrt mit einem Zeppelin ermöglichen, ihn noch einmal von Herzen lachen sehen. Sie wandte sich an das Wünschewagen-Team Nordrhein-Westfalen. Die Herausforderung: Beim anvisierten Wunschtermin waren deren Fahrzeuge bereits im Einsatz. Kein Problem: Spontan sprangen die Kollegen vom Wünschewagen Niedersachsen ein. Die Wunscherfüller Andrea Lutter und Robin Pardey brachten den großen-kleinen Flug-Fan samt Mutter, Opa und den beiden lokalen Ehrenamtlichen zum Mülheimer Luftfahrtunternehmen WDL, das ihn mit dem Zeppelin D-LDFR anderthalb Stunden in bis zu 600 Metern Höhe übers Ruhrgebiet kreisen ließ. Nach der luftigen Fahrt gab es für Julius noch Pommes und Eis – ein rundum gelungener Tag also.



August 2018

## ABSCHIED NEHMEN BEIM PLATTDEUTSCHEN FAMILIENFEST

Noch einmal alle Lieben fest in die Arme schließen, noch einmal bewusst von wichtigen Menschen Abschied nehmen – unser 57-jähriger Fahrgast aus der Lüneburger Heide wollte so gerne beim 80. Geburtstag ihres Onkels dabei sein, um dort ein letztes Mal alle Mitglieder ihrer großen Familie zu treffen. Und um ein letztes Mal Plattdeutsch zu „snacken“.

Die Wunscherfüller Marc-Oliver Berndt und Kim Marvin Tunder haben die an Krebs erkrankte Frau mit dem Wünschewagen abgeholt und als Ehrengast zur Geburtstagssause nach Schleswig ins festlich geschmückte Gasthaus gefahren. Dort stand sie schnell im Mittelpunkt der Feierlichkeiten, konnte den besonderen Tag an der Seite ihres Mannes und ihrer Tochter sehr genießen.



September 2018

## JEROME (8): MIT VIEL GEPÄCK NOCH EINMAL AN DIE SEE!

Noch einmal eine andere Umgebung sehen, abschalten, endlich mal auf andere Gedanken kommen: Zusammen mit Mama Tanja hat Jerome (8) aus Bayern zwei nahezu unbeschwerte Wochen im Kinder- und Jugendhospiz Joshuas Engelreich in Wilhelmshaven verlebt. Dass der kleine Junge überhaupt „Ferien“ an der Nordsee machen konnte, wäre ohne die Wünschewagen-Teams aus Bayern und Niedersachsen niemals möglich gewesen.

Denn Jerome leidet an einer chronischen Spinalen Muskelatrophie. Er muss rund um die Uhr beatmet werden, ist auf Absauggerät, Ernährungspumpe, Rollstuhl und viele andere lebensnotwendige Gerätschaften angewiesen, die stets an seiner Seite sind und viel, viel Platz wegnehmen. Alleine deren Beförderung ist für die kleine Familie auf eigene Faust nicht zu stemmen. Wie gut, dass der Wünschewagen beim ASB Teil einer starken Gemeinschaft ist. Während Jerome gut versorgt die rund 785 Kilometer hin und zurück im Wünschewagen zurücklegen konnte, reiste sein „Gepäck“ im Begleitfahrzeug mit.





September 2018



## JOSIE (4) WILL HOCH HINAUS!



Josie aus Edemissen hatte einen Herzenswunsch: noch einmal den Flughafen Hannover sehen, auf der Besucherterrasse Flugzeuge beim Landen und Starten beobachten, ausgiebig in der Kinderecke spielen, eine Flughafen-Rundfahrt machen. Das Wunschewagen-Team machte es für den bisher jüngsten niedersächsischen Passagier möglich.

September 2018

## URSULA SIEKMANN'S LETZTE REISE: DAS MEER SEHEN UND STERBEN

Hospizpatientin Ursula Siekmann wollte noch ein letztes Mal aufs Meer blicken, die Wellen rauschen hören, den intensiven Geschmack salziger Seeluft auf den Lippen spüren. Und vor allem noch einmal in ein Fischbrötchen beißen!

Ihre Familie hätte der 70-Jährigen diesen Herzenswunsch nicht erfüllen können. Allein die Organisation der Fahrt vom Braunschweiger Hospiz an die Küste stellte die drei erwachsenen Kinder vor riesige Hürden - zu schlecht war der Gesundheitszustand der älteren Dame. Die drei Wunscherfüller Christian Behrens, Jannick Plötz und Michelle Wollenweber machten Ursula Siekmann zur Reisenden, begleiteten sie an den Timmendorfer Strand – Meeresbrise und Möwengeschrei inklusive.

Nach dem Fischbrötchenessen und einem Kaffee ging es für die Sterbenskranke wieder zurück ins Hospiz.

Und dort, nur wenige Augenblicke nach der Ankunft, erfüllte sich für Ursula Siekmann noch ein sehnsüchtiger Wunsch: Der friedlich einzuschlafen. Für immer.



September 2018



## FUSSBALLFAN FRANK FEUERT DEN FC BAYERN AN

Wie lange Frank Coldewey noch zu leben hat, weiß er nicht. Er leidet an Krebs im Endstadium. Eine Hoffnung auf Heilung besteht nicht. Dennoch hatte der 56-jährige Fußball-Fan einen letzten großen Wunsch: zum ersten und vermutlich letzten Mal wollte der Delmenhorster „seine“ Lieblingself, den FC Bayern München, in der Allianz Arena anfeuern.

Das Wünschewagen-Team organisierte die Tickets zur Partie Bayern gegen Augsburg. Die Wunscherfüller Jan und Jens machten sich mit ihm auf nach München, wo Frank Coldewey das Spiel inmitten von 75.000 Zuschauern strahlend erleben konnte.

September 2018



## WENIGSTENS EINMAL IM LEBEN AUF DEN BROCKEN

Sein ganzes Leben hat unser Fahrgast am Fuße des Brocken gelebt, ihn stets im Blick gehabt. Doch für einen Ausflug nach oben war irgendwie nie Zeit. Schon lange wünschte er sich, einmal mit der Familie mit der Brockenbahn zu fahren. Dann kam die schwere Krankheit des Mittsiebzigers dazwischen. Damit der langersehnte Ausflug trotzdem stattfinden konnte, wandte sich seine Tochter an das Wünschewagen-Team.

Und das organisierte gemeinsam mit der Harzer Schmalspurbahn einen wunderschönen Tag für die Familie – samt Fahrt mit dem 700 PS starken „Dampfross“, atemberaubendem Panorama des umliegenden Nationalparks, einer Suppe und einem letzten kühlen Bier. Von oben konnte unser Reisender zusammen mit Frau, Tochter, dem Schwiegersohn und den beiden Enkelkindern noch einmal den Blick weit über das Land genießen.

September 2018

## WENN ZWEI FREUNDINNEN AUF LETZTE REISE GEHEN...

Gerade einmal drei Wochen zuvor hatten sie sich im Hospiz kennengelernt, sofort Freundschaft geschlossen. Und festgestellt, dass sie die Sehnsucht nach einem letzten Wunschort vereint: Gislinde Holewa und Susanne Kliene wollten noch einmal nach Cuxhaven. Und wenn sich zwei Freundinnen etwas in den Kopf gesetzt haben, hält auch die schwerste Krebserkrankung sie nicht auf. Innerhalb von einer Woche machten sie sich mit dem Wünschewagen auf in den Norden. Eine Reise, die es in sich hatte. Denn die Freundinnen hatten eine lange To-Do-Liste ausgearbeitet: Das Meer wollten sie sehen, große Pötte betrachten, Muscheln sammeln, Seehunde bestaunen, am Pier die Nase in die Sonne halten.

Alle Kräfte haben sie noch einmal mobilisiert – und die Liste Schritt für Schritt „abgehakt“: Von der „Alten Liebe“ ging es mit der „Jan Cux“ zur Seehundbank. Die Besatzung des Schiffes spendierte den Hospizpatientinnen Eis. Anschließend ließen sich die Freundinnen Lachs und Suppe schmecken und fuhren mit dem Wünschewagen zum Strand, wo beide kräftig Seeluft schnupperten. Erst spät in der Nacht machte der Wünschewagen wieder Halt in Salzgitter. Und das befreundete Dream-Team kletterte angefüllt mit wunderbaren Erlebnissen in die Betten.



Oktober 2018

## ROADTRIP NACH KIEL!

Der 44-jährige Oliver wurde nicht nur von seinen Vertrauten in die Kieler Bucht begleitet, sondern auch von einem echten „Dream-Team“ – Vater und Sohn Döring, die sich beim ASB generationsübergreifend als Wunscherfüller engagieren.



Dezember 2018



## ALISHAS LETZTES WEIHNACHTSFEST BEI OMA

Alisha (13) aus Hildesheim ist seit frühester Kindheit blind, taub und bewegungsunfähig, braucht per Tracheostoma Hilfe bei der Atmung. Damit das junge Mädchen trotzdem mit ihren Lieben Weihnachten feiern konnte, wandte sich Mama Sandra an unser niedersächsisches Wünschewagen-Team. Denn in dieser Konstellation wird es wohl keinen weiteren Heiligabend mehr geben. Alishas Oma Anja aus Bremerhaven ist schwer an Krebs erkrankt und wünschte sich sehnlichst, ihre Enkelin noch ein letztes Mal bei sich zu haben. Unsere Wunscherfüller Andy, Kevin und Marc-Oliver machten die emotionale Familienzusammenführung gerne möglich. Sie brachten Alisha am 21. Dezember in den hohen Norden und eine Woche später wieder sicher zurück in die Fachpflegeeinrichtung nach Hildesheim.

Dezember 2018



## MIT DEN ENKELN ZUM LETZTEN MAL AN DEN STRAND

„Wenn ich wieder gesund bin, machen wir einen Familienurlaub in Boltenhagen“, hat Heidi Siemers aus Verden ihren Enkeltöchtern nach der Krebsdiagnose versprochen. Gesund wird die 60-Jährige nicht mehr, zu drastisch hat sich ihr Zustand verschlechtert. Abschied vom geliebten Boltenhagen hat sie trotzdem nehmen können – das Wünschewagen-Team hat ihr und ihren Lieben diesen letzten Wunsch ermöglicht.

Die Wunscherfüller Florent Banjska und Michelle Wollenweber haben Heidi Siemers auf der Palliativstation abgeholt, sind mit ihr an die Küste gereist. An Bord mit dabei: Tochter Janin und Freundin Birgit. Stürmisch, kalt und wolkenverhangen hat das Ostseebad die besonderen Reisenden begrüßt. Für Siemers, die hier früher viele glückliche Urlaubstage verbracht hat, dennoch ein Genuss. Angesichts des windgepeitschten Wassers sagte sie unter Tränen: „Mehr als Strand und Meer brauche ich nicht, um im Leben zufrieden zu sein.“ Pures Glück auch der Anblick der Enkelinnen Jazlynn (3) und Josephine Leoni (6) auf dem Sandstrand und das abschließende Kaffeetrinken im Restaurant. Eine Woche nach der Wunschfahrt ist Heidi Siemers für immer eingeschlafen.



Dezember 2018

## GRENZENLOS INS GLÜCK: WUNSCHFABRT AN DEN ORT DER LIEBE

Im Dezember 2018 ging es für den Wünschewagen erstmals über die Grenze: Wunscherfüller Fabian Dranicki und Timo Tillmann begleiteten den schwerkranken Dariusz Fluda (59) und seine Frau Maria nach Polen. Denn dort, 690 Kilometer von ihrem Zuhause in Garbsen entfernt, liegt das Ostseebad Ustka – der Ort, an dem sich das Paar vor 15 Jahren verliebt hat und von dem sie gemeinsam Abschied nehmen wollten. Und noch ein Herzensmensch wartete am Sehnsuchtsziel auf den Krebspatienten: Tochter Magdalena, die er seit acht Jahren nicht gesehen hat.

Das Hotel Perla an der Ostsee – für Dariusz und Maria ein ganz besonderer Ort! Hier haben sie damals beschlossen: Wir gehören zusammen. In guten und in schlechten Zeiten!

Gut war für beide auf jeden Fall die besondere Reise. Und die hat Dariusz, der wegen der Folgen der Chemo seine Finger und Beine nicht mehr spürt, unter Schmerzen leidet, aus vollem Herzen genossen. Die Verliebten besuchten all die Orte, die es an den Beginn ihrer großen Liebe erinnern – die Bank am Strand, auf der es sich das erste Mal geküsst haben. Das kleine Café in der Innenstadt von Ustka. Die Disko im Hotel, in der sie damals ganze Nächte durchgetanzt haben. Dariusz Fluda, der zu Hause kaum noch das Bett verlassen kann und nur noch an die triste Zimmerdecke blickt, mobilisierte noch einmal alle Kräfte, wollte jeden Moment intensiv spüren.





2019

Februar 2019

## LETZTER BESUCH AUF „SCHALKE“

„Die ganze Stadt steht hinter Dir; die Kurve treu und stolz zu Dir. FC Schalke für immer; Schalke, du bist wunderbar!“ Als in der Veltins-Arena 62.000 blau-weiße Fans lauthals die heimliche Ruhrpott-Hymne anstimmen, um ihre Mannschaft anzufeuern, erfüllt sich für Markus Pinkel ein absoluter Herzenswunsch: Ein letztes Mal ist er einfach nur Fan. Dass der 52-Jährige die atemberaubende Atmosphäre des Stadions in sich aufsaugen und sogar die schlimmen Begleitumstände seiner schweren Krebserkrankung für einen Moment vergessen kann, verdankt er den Wunscherfüllern Jean-Pierre und Marc-Oliver. Die haben den Mann aus Esperke zusammen mit seinen Herzensmenschen nach Gelsenkirchen begleitet, besuchten mit ihnen zusammen die Partie gegen Borussia Mönchengladbach.

Auf eigene Faust hätte seine Familie den Stadionbesuch nicht organisieren können. Ohne medizinische Hilfe ist der Bauhelfer, der an Schilddrüsenkrebs erkrankt ist, so gut wie bewegungsunfähig. Er kann nur noch liegen, muss starke Schmerzmittel einnehmen, braucht immer wieder Sauerstoff. Markus Pinkel weiß, dass er bald sterben wird. Und wie vielen Schwerstkranken fällt auch ihm das Loslassen nicht leicht. Denn der 52-Jährige muss nicht nur von seiner Frau Susanne Abschied nehmen, sondern auch von seinem kleinen Sohn. Ryan ist erst neun und ein echtes Sport-Ass. Papa und Sohnmann verbindet die große Leidenschaft für die „Königsblauen“. Gemeinsam „auf Schalke“ waren sie jedoch noch nie. Nichts jedoch wünschte sich Pinkel sehnsüchtiger, als seinem Kind einmal die besondere Kulisse der Veltins-Arena zeigen zu können, ihn hören zu lassen, wie sich die Fans mit viel Pathos auf die Partie einstimmen...



Februar 2019



## ANNELIESE GEHT BADEN

Früher ist kaum ein Tag vergangen, an dem sich Anneliese Micic aus Neuenkirchen bei Soltau nicht ins kühle Nass gestürzt hat. An dem sie nicht Bahn für Bahn geschwommen ist und ihre Sinne bereits beim Sprung ins Wasser schier überwältigt waren. Nichts Schöneres gab es für die heute 89-Jährige, als ihren Gedanken dort freien Lauf zu lassen, den Alltag zu vergessen.

Doch dann kam die schwere Nervenkrankheit und schränkte die einst so sportbegeisterte Seniorin körperlich stärker ein – bis sich Anneliese zuletzt gar nicht mehr auf den eigenen Beinen halten konnte. Enkeltochter Marina mochte den traurigen Blick ihrer Omi kaum noch aushalten, wollte ihr so gerne noch einmal einen letzten Ausflug ins Schwimmbad ermöglichen. Dieser Besuch im Becken – ohne fachkundige und medizinische Unterstützung nicht alleine zu bewerkstelligen. Die junge Frau wandte sich an das Wünschewagen-Team, und das organisierte kurzerhand einen Ausflug ins Reha-Zentrum Soltau. Und so geleiteten die beiden ehrenamtlichen Wunscherfüller Aisha Braun (20) und Johannes Kreuz (19) Anneliese Micic am letzten Januartag mit dem Spezialfahrzeug quasi von der Bettkante an den Beckenrand.

Dort übernahm Therapeut Lars das Kommando. Er machte mit Wasserratte Anneliese noch einmal sanfte Bewegungsübungen, mobilisierte ihre Gelenke, massierte sie. Und ließ der 89-Jährigen noch ganz viel unbeschwerte Zeit, sich mit Hilfe von knallroten Poolnudeln treiben zu lassen, die Krankheit mit all ihren schrecklichen Begleitumständen vergessen zu können.

Die ASB-Ehrenamtliche Aisha, für die es die erste Wunschfahrt war:

„Wunderschön zu sehen, wie sich unser Fahrgast im Wasser völlig entspannt hat, ihr Element ein letztes Mal nach Herzenslust genießen konnte.“

Februar 2019

## MANUELA WILL NICHT ALLEINE STERBEN

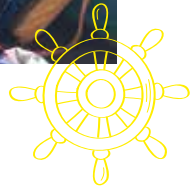
Manchmal sind es auch ganz kleine Wünsche, die unsere Fahrgäste im Herzen tragen. Nicht das tolle Fußballspiel. Nicht das Konzert der Lieblingsband. Nicht das erlebnisreiche Event mit allen Freunden...

So, wie bei Manuela (54) zum Beispiel. Sie leidet an Gebärmutterkrebs im Endstadium, ist unendlich schwach, kann nur noch liegen, möchte auf keinen Fall alleine sterben.

Deshalb hat sie sich von unseren niedersächsischen Wunscherfüllern Hannah Frasch, Marc-Oliver Berndt und Florent Banjska mit dem Wünschewagen von der Palliativstation Gifhorn aus ins „Schwabenländle“ begleiten lassen. Dort in Baden-Württemberg nämlich wohnt die Familie der Krebspatientin. Sie kann Manuela nun ein letztes Mal in die Arme schließen, von ihr Abschied nehmen und vor allem beim Sterben ihre Hand halten.



Februar 2019



## AXEL HISST NOCH MAL DIE SEGEL

Segeln – ein ganz und gar typisch norddeutsches Hobby. Auch für unseren Fahrgast Axel Kalkhofen aus Rotenburg gab es schon als kleinen Jungen kaum etwas Schöneres, als sich auf den Wechsel der Gezeiten einzulassen. Als sich per Boot an Seehundbänken, mächtigen Containerschiffen aus aller Welt und den Industrieflächen rechts und links am Ufer vorbeitreiben zu lassen. Denn Rotenburgs „Revier“ war bis Ende Dezember 2018 die Elbe. Viele glückliche Momente hat der 71-Jährige am Wasser verbracht. Auf zweierlei Arten: entweder mit viel handwerklichem Geschick werkelnd am ehemaligen Frachtschiff „Moewe“ im Museumshafen Oevelgönne. Oder bei ausgedehnten Törns auf dem Fluss mit seinen Kameraden vom Altonaer Segelclub e.V. Beide Hobbys endeten für ihn abrupt: Bauchspeicheldrüsenkrebs, so lautete die erschütternde Diagnose. Der Tumor wütet aggressiv, hat bereits Leber und Lymphknoten befallen. Kalkhofen ist dauerhaft auf Schmerzmittel angewiesen, hat vermutlich nur noch wenige Wochen zu leben. Der letzte Wunsch des Wassersportlers: Abschied nehmen von der Elbe. Von den Segelfreunden. Von den Wellen, den Möwen, der rauen und salzigen Seeluft. Möglich machten den Abschiedssegeltörn die Wunscherfüller Florent und Marc-Oliver, die mit Kalkhofen, dessen Familie und vielen alten Segelkameraden „in See“ stießen. Eine wahrhaft hanseatische Wunschfahrt!

März 2019

## THOMAS WILL NUR EINMAL DUSCHEN

Manchmal liegen die letzten Sehnsuchtsorte in der Ferne. Und manchmal auch ganz nah und sind ohne Hilfe dennoch absolut unerreichbar. So wie bei Thomas Meier aus Lilienthal: Der Leukämiepatient wollte nur noch einmal ins Nachbarzimmer – das eigene Bad...

Der 61-Jährige ist durch seine Krankheit so schwach, dass an selbständiges Duschen nicht mehr zu denken ist. Unsere Wunscherfüller Jolanta Wawrzuta, René Klatt und Sebastian Werner halfen beim Umlagern und Umziehen, brachten ihn auf der Wüschewagen-Trage ins Bad, wo er von Ehefrau Melanie liebevoll abgebraust wurde. Anschließend ging ihm unser Team beim Abtrocknen zur Hand und brachte ihn wieder in sein Bett.



April 2019

## WENN WUNSCHERFÜLLER HOCHZEITSGÄSTE WERDEN...

An kaum einem anderen deutschen Strom haben sich so viele Dichter „abgearbeitet“. Auf keinem anderen Fluss sind so viele Containerschiffe, Segelboote und Ausflugsdampfer unterwegs wie auf dem Rhein. Auch unser Fahrgast, eine ältere Dame aus dem Nordwesten von Niedersachsen, hatte bei ihrer besonderen Reise nach Köln die große Wasserstraße fest im Blick. Und trotzdem stand nicht „Vater Rhein“ im Mittelpunkt der Wunschfahrt, sondern ein wesentliches Familienfest: die standesamtliche Hochzeit des Sohnes. Ohne die Wunscherfüller Robin und Marc-Oliver hätte die Witwe dieses fröhliche Fest nicht mehr mitfeiern können: Sie hat Krebs. Befallen sind Bauchspeicheldrüse und Lunge.

Schmerzen und Kraftlosigkeit haben in den letzten Monaten dafür gesorgt, dass sie sich, so hat sie es unserem Wünschewagen-Team geschildert, „wie eine Gefangene in den eigenen vier Wänden“ gefühlt hat. Zum Glück kannte der Palliativ-Pflegedienst der Rentnerin unser ASB-Herzensprojekt. Die engagierten Mitarbeiter stellten den Kontakt her und ermöglichten so die letzte, dreitägige Reise der älteren Dame. Unsere Crew begleitete sie nach Nordrhein-Westfalen und betreute sie während der Nacht im Hotel, stand ihr bei der Familienfeier zur Seite. Am Morgen nach dem Fest fuhr unser Fahrgast gut gelaunt nach einem ausgiebigen Frühstück mit der Familie zurück in die Heimat.





Mai 2019



## EIN LETZTER MUTTERTAG AM MEER



Muttertag. An diesem Tag sind viele Familien zusammen. Sie lassen es sich gut gehen, genießen die gemeinsame Zeit, kuscheln mit den Kleinsten. Auch unser Fahrgast, die 73-jährige Erika Münster aus Bad Münde, wollte diesen besonderen Tag mit ihren Töchtern, den Enkelkindern und Schwiegersöhnen verbringen.

Möglich machten das die Wunscherfüller Hannah und Marc-Oliver, die die schwerkranke Hospizbewohnerin mit viel Gepäck (medizinischem Equipment) nach Cuxhaven begleitet haben.

Zwei Tage lang konnte sie dort ein letztes Mal im Kreise ihrer Lieben feiern, die Orte schöner Urlaubserinnerungen an der Elbe noch einmal besuchen, mit der Familie ein Eis essen. Kurzum: Abschied nehmen!

Nur wenige Tage nach der besonderen Reise ist Erika Münster im Hospiz für immer eingeschlafen.

Mai 2019

## ALI NIMMT ABSCHIED VON DEN PFERDEN

Jeden Samstag ist Ali Machkamon zum Pferdegnadenhof „Die Arche“ in Arpke gefahren. Jeden Samstag hat er dort geholfen, Boxen auszumisten, Heu zu verfüttern. Er hat Lecksteine verteilt, liebe Worte in geschundene Pferdeohren geflüstert, selbstgebackenen Kuchen für das Arche-Team mitgebracht. Ehrenamtlich. Viele, viele Jahre lang. Dann erkrankte der Rentner an MS, erlitt vor ein paar Wochen auch noch zwei schwere Schlaganfälle kurz nacheinander. Seitdem sitzt er im Rollstuhl. Seine Beine haben keine Kraft mehr. Er kann den Kopf kaum noch anheben, die Arme nicht mehr bewegen, musste in ein Pflegeheim ziehen. Das liegt zwar nur 30 Autominuten entfernt von seinen vierbeinigen Freunden. Für den alleinstehenden Pflegefall ist diese Distanz jedoch eine halbe, nicht zu überwindende Weltreise.

Damit er vom Gnadenhof und den Tieren noch einmal abschiednehmen konnte, hat sich das Arche-Team an den ASB gewandt und um Hilfe gebeten. Und so brachten die Wunscherfüller Kevin Rusinek und Benjamin Schiller den Rentner im Rollstuhl über holprige Feldwege ganz nah ran an die Pferdekoppeln, guckten mit ihm zusammen den Shetlandponys Rasputin, Nepomuk und Napoleon beim Herumtollen zu. Anschließend ging es in den Stall. Dort wartete in einer Box schon Alis Lieblingspferd „Flo“, um das er sich fast vier Jahre lang rührend gekümmert hatte. Mit Hilfe seines Freundes Karlheinz konnte er das kleine weiße Pony noch einmal füttern und streicheln. Wunsch erfüllt!



Juni 2019



## LETZTES TREFFEN ALTER WEGGEFÄHRTEN

„Mach es zu deinem Projekt“ lautet der bekannte Slogan einer großen Baumarktkette. Ein Motto, das den Freunden Nicholas Wessel, Franz-Werner Eller und Dieter Kuhn wie auf den Leib geschrieben scheint. Seit 1975 sind die drei ein echtes Dream-Team, haben schon so manche Hürde gemeistert. Mit vereinten Kräften, ganz viel Herzblut und noch mehr Zeit haben die Weggefährten die durch einen Brand ruinierte Wesseler Mühle wieder aufgebaut. Heute ist das Schmuckstück ein Veranstaltungsort in Mölln. Doch während Wessel und Eller nach all der Arbeit vor Ort leben, Ausstellungen organisieren und selbst kreativ tätig sein können, bleiben für Dieter Kuhn nur noch Erinnerungen an den gemeinsamen Wiederaufbau. Er ist schwerst an Lungenkrebs und COPD erkrankt, kann nicht mehr laufen, lebt im Hospiz Nordheide. Die Mühle in Alt-Mölln – ein Sehnsuchtsort für den 65-Jährigen. Damit der ehemalige Wirt von den Freunden Abschied nehmen konnte, wandten sich die Hospizmitarbeiter an das Wünschewagen-Team. Innerhalb weniger Tage fuhren die Wunscherfüller René Klatt und Jean-Pierre Brosy den Krebspatienten von Buchholz aus in den Norden. Gemeinsam mit Kuhns Tochter Andrea haben sie ihn beim Rundgang durch die Vergangenheit begleitet, bestaunten die Kunstwerke, die die Mühlenbesitzer erschaffen haben, genossen den weiten Blick über Pferdekoppeln. Und wurden von Kuhn und seinen Freunden einen ganzen Nachmittag mit Anekdoten aus der alten Zeiten bestens unterhalten. Nach drei fröhlichen Stunden ging es für den Reisenden zurück ins Hospiz.

Juli 2019



## ABSCHIED AUF SEE: WUNSCHFAHRT ZUR BESTATTUNG DES SOHNES

Manchmal müssen auch unsere Wunscherfüller kräftig schlucken. Bei dieser Fahrt zum Beispiel: Während die Mutter, eine 87-jährige Seniorin aus Südniedersachsen, nach einem schweren Herzinfarkt im Krankenhaus um ihr Leben ringt, verstirbt der Sohn ganz plötzlich an einem Schlaganfall... Keine Frage, dass unsere Ehrenamtlichen Kevin, Renate, Michael und Matthias der Familie dabei geholfen haben, die schwerkranke Dame zur Seebestattung nach Wendtorf an der Ostsee zu begleiten, um ihr so wenigstens das Abschiednehmen vom geliebten Kind zu ermöglichen.

Juli 2019

## THEATERBESUCH MIT SPONTANEM FAHRGAST: FRAU BECKER HÄLT SICH NOCH EINMAL DEN BAUCH VOR LACHEN

Eigentlich hatte sich das Wunscherfüller-Team Michelle Klodner und Maik Döring vom Wünschewagen Niedersachsen auf einen amüsanten Abend mit Fahrgast Ulrike Meier\* eingestellt, wollte der Mittsiebzigerin einen letzten Ausflug in die Komödie Kassel ermöglichen. Dann verließen die schwerkranke Hospizbewohnerin aus Göttingen kurz vor Reisebeginn Kraft und Mut. Sie wollte nicht mehr, traute sich die Fahrt einfach nicht mehr zu. Doch wie so oft im Leben, ist des einen Leid des anderen Freud: Hospiznachbarin Ingrid Becker\* sprang kurzerhand ein.

Die Krebspatientin ist schon lange alleinstehend, hat niemanden mehr, der mit ihr Ausflüge unternehmen kann. Umso vergnügter machte sich die spontane Reisende mit dem Wünschewagen auf nach Kassel. Im Theater angekommen, ließ die 80-Jährige die besondere Atmosphäre der hessischen Produktionsstätte auf sich wirken und genoss in der spritzig-witzigen Gesellschaft der beiden Wunscherfüller im Foyer Cola und Brezeln. Und dann flossen die Tränen – allerdings vor Glück!

Denn Ingrid Becker amüsierte sich während der Vorführung der schrägen Komödie „Liebe, Lust und Lockenwickler“, bei der sich alles um einen turbulenten Friseurbesuch dreht, so sehr, dass sie sich vor Lachen den Bauch halten, Freudentränen wegwischen musste. Sie, die früher so gerne ins Theater gegangen war, Inszenierungen in vielen deutschen Städten gesehen hatte, hatte sichtlich Spaß daran, noch einmal raus aus dem Hospiz zu kommen, Kultur zu erleben und für einige Stunden Ängste und sorgenvolle Gedanken aus dem Kopf zu verbannen. Kein Wunder also, dass Wunscherfüller Maik Döring am Abend nach der Rückreise vermeldete: „Mission spontane Wunscherfüllung: voll geglückt!“



\* Name geändert

Juli 2019



## ZUR TRAUUNG DER TOCHTER

„Durch den Wünschewagen mit seiner sehr freundlichen, umsichtigen Besatzung konnte er daran teilnehmen. Wir danken von Herzen für diesen Liebesdienst.“ Das hat uns Ursula Homann geschrieben, deren Mann Jürgen dank des ASB-Herzensprojektes bei der sehnsüchtig erwarteten standesamtlichen Trauung seiner Tochter Annette dabei sein konnte. Und weiter: „Ja, die Hochzeit unserer vierten Tochter in Brandenburg war eine Bereicherung, Freude, ein wunderbares Erleben. Viele Hochzeitsgäste waren sehr beeindruckt und manche neugierig auf diese Möglichkeit des Wünschewagens.“

Weniger als drei Wochen nach dieser letzten besonderen Reise ist der todkranke Hannoveraner im Kreise seiner Lieben friedlich eingeschlafen.

August 2019

## SEELE BAUMELN LASSEN AM STEINHUDER MEER

Unzählige unbeschwerte Sommertage hat Nesrin früher mit der Familie am Steinhuder Meer verbracht. Unzählige Male die Füße ins Wasser gehalten, Segelboote beobachtet, die Seele baumeln lassen...

Die metastasierende Darmkrebserkrankung, die inzwischen den Bauchraum befallen hat, machte den fröhlichen Kurzausflügen ein jähes Ende. Die Sehnsucht nach dem Steinhuder Meer ist geblieben. Und genau dorthin haben die Wunscherfüller Hannah und Michael die 63-Jährige und ihre Lieben begleitet. Ein perfekter Tag.



August 2019

## HEIA SAFARI!

Viele Orte der Welt hat unser Fahrgast in seinem Leben als LKW-Fahrer schon bereist. Doch für einen Trip in den Serengeti-Park Hohenhagen hat die Zeit nie gereicht. Dabei stand das Ausflugsziel mit seinen 1.500 Tieren stets ganz oben auf der „To-Do“-Liste des schwerstkranken Rentners aus der Lüneburger Heide. Ein Freund informierte das Wünschewagen-Team und berichtete von diesem letzten Sehnsuchtsort des Hospizbewohners.

Und das organisierte innerhalb von nur 18 Stunden die besondere „Safari“! Begleitet wurde unser Reisender bei seiner Tour von den Wunscherfüllern Marc-Oliver und Kevin. Vor allem aber auch von Biologe Stephan Worms von der „Safari-Schule“, den der Serengeti-Park kurzerhand als unterhaltsame Begleitung mitgeschickt hatte.

Während der Fahrt durch´s Gelände beantwortete der Guide geduldig viele Fragen, zeigte u.a. ein Straußen-Ei. Am Ende durfte unser Fahrgast sogar die Elefanten füttern – damit ging noch ein ganz großer letzter Wunsch in Erfüllung!





August 2019



## SAGENHAFTE STEILKLIPPEN: AUF NACH IRLAND

Die „Grüne Insel“ – seit Jahren träumt Karen (38) aus Hildesheim von einer Reise an die Westküste Irlands. Doch die schwere Brustkrebserkrankung hat den Sehnsuchtsort für die junge Frau schier unerreichbar werden lassen...

Dass Karen ihre letzte (und leider auch sehr teure) große Reise dennoch antreten konnte, verdankt sie Freunden, die dafür Spenden gesammelt haben. Und dem Wünschewagen-Team.

Das nämlich hat die restlichen Kosten übernommen, die Fahrt organisiert, Spezialfahrzeug und Wunscherfüller zur Verfügung gestellt. Michelle und Timo begleiteten Karen mit ihren Lieben nach Irland, kümmerten sich um die medizinische Versorgung. Und ließen so Karens Traum vom Besuch der „Grünen Insel“ in Erfüllung gehen.

August 2019

## EINE LETZTE UMARMUNG IM HOSPIZ

Sein halbes Leben hat unser Fahrgast aus dem Landkreis Hameln an der Seite seiner Frau verbracht. Jetzt liegt sie in einem hannoverschen Hospiz im Sterben, und er kann nicht aus eigener Kraft zu ihr – die schlimmen Folgen von zwei schweren Schlaganfällen haben den 61-Jährigen zum Pflegefall gemacht.

Damit der sterbenskranke Rentner trotzdem Abschied von seiner großen Liebe nehmen, sie ein letztes Mal in den Arm nehmen und küssen kann, haben ihn unsere Wunscherfüller Arne und Marc-Oliver zu ihr ins Hospiz begleitet. Eine tränenreiche Wunschfahrt...



© freepik

August 2019



## SABBELN, SINGEN, SAUFEN IM SCHELLFISCHPOSTEN: WUNSCHFAHRT ZU "INAS NACHT"

Wenn man sich schon sein halbes Leben lang kennt, dann weiß man auch genau, womit man der todkranken besten Freundin eine riesige Freude machen kann: Und deshalb hat Elke auch absolut ins Schwarze getroffen, als sie beim niedersächsischen Wünschewagen-Team in Hannover angefragt hat, ob das nicht „ihrer“ Claudia den Besuch in der Late-Night-Show „Inas Nacht“ organisieren könnte.

„Sabbeln, singen, saufen“, lautet das heimliche Motto der Show im Hamburger „Schellfishposten“ – genau das Richtige also, um die 52-jährige Oldenburgerin von ihrer schweren Tumorerkrankung, den Schmerzen und beeinträchtigenden Begleiterscheinungen abzulenken. Selten wurde auf einer Wunschfahrt so viel gelacht, gejubelt und gesungen wie bei dieser! Denn die Produktionsfirma Background TV hatte für Claudia und ihre Lieben, aber auch für unsere Wunscherfüller Gianluca und Hannah, beste Plätze im Backstage-Bereich der kultigen Hafenkneipe zwischen Stargästen ergattert. Nach jeder Menge Talk, Unterhaltung und Musik durch die Seebären des Shantychors „De Tampentrekker“, ging für unseren Fahrgast noch ein großer Wunsch in Erfüllung: ein Meet & Greet mit Ina Müller.

August 2019

## DABEI SEIN, WENN RAMONA "JA" SAGT...

„Hans im Glück“, liebe sich die „Reise“ von Fahrgast Hans Sonnenschein aus Uslar auch betiteln. Denn trotz der schweren Lungenerkrankung, die rund um die Uhr eine Zugabe von großen Mengen an Sauerstoff nötig macht, konnte der 68-Jährige dennoch dabei sein, als "seine" Ramona am Wochenende in der St. Johannes Kirche „Ja“ gesagt hat. Wir danken den Wunscherfüllern Michelle und René, die ihn zur Trauung begleitet haben.

PS: Alles Liebe dem Brautpaar!



© freepik

September 2019



## MATROSE GOLDSCHMIDT GEHT VON BORD

„Die weißen Schwäne des Südatlantiks“ wurden die eleganten baugleichen Stückgut-Schnellfrachter genannt, die ab Anfang der 60er Jahre über die Weltmeere schipperten. Auch Wünschewagen-Fahrgast Reinhold Goldschmidt aus Burgdorf gehörte einst zur Crew – vier Monate war er Teil der Besatzung der „Cap San Augustin“. Die ist inzwischen „eingemottet“ worden. Und so bleiben dem 73-jährigen nur Erinnerungen an diese wunderschöne Zeit, an eine Reise nach Argentinien, den Besuch des Karnevals in Rio de Janeiro in Brasilien. Erinnerungen, die immer wichtiger werden. Denn der alleinstehende Goldschmidt hat Lungenkrebs, wird bald sterben. Sein letzter großer Wunsch: Noch einmal die „Cap San Diego“ in Hamburg besuchen, das Schwesternschiff „seines“ Dampfers. Im September 2019 ging dieser in Erfüllung: Die ehrenamtlichen ASB-Helfer Alexander Hermes und Gianluca Mordhorst begleiteten den Seemann ans Meer, gingen mit ihm auf Tour und besichtigten den Dampfer von der Kommandobrücke bis zum Ladeluke.

September 2019

## MARGA FÄHRT ANS MEER!

Erst vor vier Monaten hat Marga die schwere Diagnose bekommen: Lungenkrebs. Unheilbar, schnell fortschreitend, das gesamte Leben stark einschränkend. Die einst so agile 67-Jährige leidet sehr darunter, sich bei allem helfen lassen zu müssen. Wenigstens einmal noch wollte die Rotenburgerin bestimmen: Das Ziel einer ganz besonderen Reise nämlich, die sie sich sehnsüchtig für sich und ihre Lieben gewünscht hat. Und so wurde die Fahrt mit dem Wüschewagen dann auch ein richtiger Familienausflug – Töchter, Schwiegeröhne und die beiden kleinen Enkelkinder begleiteten unseren Fahrgast nach Cuxhaven. Zum allerletzten Mal ging es für die Todkranke an die Kugelbake, das hölzerne Wahrzeichen des Nordseeheilbades.

Bequem sitzend im Rollstuhl und von den Wüscherfüllern Renate und Stefanie umsorgt, nahm Marga Abschied vom Meer. Einmal noch die Nase in die salzige Seeluft halten, sich von den herbstlichen Sonnenstrahlen im Gesicht kitzeln lassen, das Kreischen der Möwen im Herzen einschließen.

Aber auch wenn sie sich den Ausflug so sehr gewünscht hat – schon nach zweieinhalb Stunden verließen die Krebspatientin die Kräfte. Und so ging es für die kleine Reisegruppe nach einem kurzen Mittagessen zurück ins Seniorenheim Haus Hemphöfen, wo Marga jetzt von der Nordsee träumen kann...



September 2019



## INAS LETZTE 30 MINUTEN AM SEE

Es gibt Menschen, die sind ein Leben lang nur für andere da, stellen ihre eigenen Bedürfnisse selbstlos hintenan. Und ihre Träume und Sehnsüchte? Bleiben auf der Strecke. Auch Ina aus Uslar ist so ein Mensch. Jahrelang hat sich die 51-Jährige um die schwerkranke Mutter gekümmert. Dann den kranken Bruder gepflegt, zuletzt ihren Vater versorgt. Sie hat noch keinen einzigen Tag Urlaub gemacht, nie einfach nur mal ausgelassen gelebt. Und ausgereicht das Schicksal dieser aufopferungsvollen Frau nimmt nun eine wirklich ungerechte Wendung. Denn Ina ist schwer erkrankt: Unaufhaltsam breitet sich ein Gehirntumor in ihrem Kopf aus, schwächt sie, lähmt bereits Teile des Körpers. Jetzt ist die Uslarerin im Hospiz, wird bald sterben. Iris Sonne, Pflegedienstleiterin beim ASB in Northeim/Osterode, die sie bisher gepflegt hat, wollte ihr so gerne wenigstens einmal einen ungezwungenen Tag ermöglichen: Und so hat sie sich an das Wunschewagen-Team gewandt, gemeinsam mit den Wunscherfüllern Steffi und Renate die 51-Jährige bei schönstem Herbstwetter an einen nahegelegenen See bei Göttingen begleitet. 30 Minuten lang konnte Ina den Blick aufs Wasser genießen, Enten beobachten, den Wind im Haar spüren und sich ein letztes Mal von der Sonne an der Nase kitzeln lassen. Für mehr hat die Kraft der Palliativpatientin nicht mehr gereicht. Die Rückfahrt ins Hospiz in Hann. Münden – sehr, sehr langsam! Denn Wunscherfüllerin Steffi fuhr extra im „Schneckentempo“, damit unser Fahrgast wenigsten den „Wunschweg“ liegend ganz in Ruhe genießen konnte.

Oktober 2019



## GLÜCK AUF IN DER "PÜTT"! ABSCHIED VON DER ZECHEN ZOLLERN

Die „Zeche Zollern“ im Nordwesten von Dortmund - für viele Besucher nur ein Zeugnis des entbehrungsreichen Steinkohle-Abbaus im Ruhrgebiet. Für Wunschewagen-Fahrgast Helmut Woyth aus Peine ist die ehemalige Schachanlage viel, viel mehr: Sie ist seine Vergangenheit. Sein ganzer Stolz. Sein Lebenswerk. Dank der Wunscherfüller Alexander und Jean-Pierre konnte der todkranke 84-Jährige, der wegen eines schweren Tumorleidens im Rollstuhl sitzt und dessen linke Körperseite inzwischen vollständig gelähmt ist, noch einmal Abschied nehmen von „seiner Pütt“. Hier hat er nach dem zweiten Weltkrieg die Ausbildung zum „Berglehrling“ gemacht, mit ihm hat er sich all die Jahre tief verbunden gefühlt.

Stolz zeigte der ehemalige Kumpel den beiden jungen Wunscherfüllern „seine“ Zeche – besichtigte ein letztes Mal die Maschinenhalle, die Waschkaue und die Schachthalle. Und machte während des Rundgangs eine ganz besondere Entdeckung: Auf zwei Fotos der Dauerausstellungen ist er nämlich selbst zu sehen. Sie zeigen ihn als jungen Bergmann während seiner Ausbildungszeit. Für den Krebspatienten und seine Lieben ein echter Höhepunkt der Abschiedsreise. Glück auf!



Oktober 2019

## 140. WUNSCHFAHRT: SEHNSUCHTSORT STRANDKORB IN TIMMENDORF

Es duftet nach Salz, Sand und Sonnenmilch. Von hier aus schweift der Blick wunderbar weit über Seesterne, Wasser und Möwen. Man ist geschützt vor Wind und Wetter, vor neugierigen Blicken und ein wenig auch vor den Unbillen des Lebens: Der Strandkorb! Kein Wunder also, dass sich unser Fahrgast genau an einen solchen Sehnsuchtsort am Strand von Timmendorf gewünscht hat. Einmal noch die Ostsee plätschern hören. Sich noch einmal von der Sonne an der Nase kitzeln lassen. Ein letztes Mal glückliche Momente an dem Ort erleben, an dem man schon so viele unbeschwerte Urlaubstage verbracht hat. Denn einen weiteren Trip ans Meer wird es für Jenny\*, eine junge Frau aus der Lüneburger Heide wohl nicht geben. Die Mittdreißigerin ist schwerst an Krebs erkrankt, lebt bereits in einem Hospiz.

All ihre Lieben – der Ehemann, die Schwiegereltern, die engsten Freunde und natürlich die beiden Hunde des

Paares – waren mit dabei, als dieser Herzenswunsch an einem sonnigen Samstag im Oktober in Erfüllung gegangen ist. Dank der ehrenamtlichen Wunschfüller Stefanie Freitag und Kaja Schmahl durfte Jenny nach einer entspannten Anreise mit dem Wunschewagen, die sie fast komplett verschlafen hat, noch einmal im Strandkorb Platz nehmen. Sonnenschein und relaxen im Strandkorb gab es dabei genauso inklusive wie Meeressound mit Möwenkreischen und Wellenrauschen! Wir bedanken von Herzen bei unseren wunderbaren Möglichmacherinnen für die Umsetzung dieser tollen 140. Wunschfahrt.



\* Name geändert

November 2019

## FREUNDE HOCH ZWEI!

Vor 18 Jahren hat Rosi\* der Krankheit Krebs den Kampf angesagt. Seitdem musste sie jede Menge Untersuchungen und Operationen hinter sich bringen. Sie leidet an starken körperlichen Einschränkungen, hat oft heftige Schmerzen und Nebenwirkungen.

Aufgeben – das kam für die Endsechzigerin nie in Frage. Nun aber haben die Ärzte festgestellt, dass sich der Krebs im ganzen Körper ausgebreitet hat. Eine Chance auf Heilung besteht nicht mehr. Und so blieb für Kämpferin Rosi nur noch ein großes Ziel: das Kennenlernen ihrer beiden neugeborenen Zwillingenkel im fernen Aurich. Eine langjährige Freundin bat das Wünschewagen-Team um Hilfe. Die Wunscherfüller Michael und Marc-Oliver holten die aufgeregte und sehr fröhliche Oma von der Palliativstation einer Klinik ab, begleiteten sie zu ihrem Date mit dem „doppelten Glück“. In Aurich selbst hatten die jungen Eltern ein richtiges Fest organisiert – mit leckerem Essen, guten Gesprächen und vor allem mit vielen weiteren Angehörigen und Freunden, die den „Stargast“ herzlich in ihrer Mitte aufnahmen. Rosi genoss den Tag, knuddelte die beiden Babys und freute sich, noch einmal im Kreise ihrer Lieben zu sein.



\* Name geändert

## EIN DICKES DANKE(SCHÖN AN UNSERE SPENDERINNEN UND SPENDER FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN.

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin zu helfen und Sterbenskranken ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Spendenkonto „Der Wünschewagen“ Niedersachsen  
ASB gGmbH für Sozialdienste und Krankentransporte  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE55 2512 0510 0007 4570 02  
BIC: BFSW DE 33 HAN  
Verwendungszweck: Spende Wünschewagen

## IMPRESSUM

Inhalt: Julia-Marie Meisenburg, Wünschewagen-Team Niedersachsen  
Grafik: Andrea Uehr, ASB-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Illustrationen: Frei verfügbar via freepik ([www.freepik.com](http://www.freepik.com))  
Bilder: Rechte liegen dem Wünschewagen-Team Niedersachsen vor.

Ein Ehrenamtsprojekt  
für Niedersachsen



„Der Wünschewagen“ Niedersachsen  
c/o ASB gGmbH für Sozialdienste und Krankentransporte  
Petersstraße 1-2 • 30165 Hannover  
Tel. : 0511-358 54 888 • E-Mail: [wuenschewagen@asb-niedersachsen.org](mailto:wuenschewagen@asb-niedersachsen.org)  
[www.asb-niedersachsen.org/der-wuenschewagen](http://www.asb-niedersachsen.org/der-wuenschewagen)



Besuchen Sie uns:  
[www.wuenschewagen.nds](http://www.wuenschewagen.nds)